

- 4) **Bibelfunde** für höhere Lehranstalten von Dr. Andreas Brüll. Neunte und zehnte, neu durchgesehene und vermehrte Auflage. Freiburg i. B. 1904. Herder. 8°. XIV, 223 S. mit 5 Abbildungen und 5 Karten. M. 1.50 = K 1.80.

Die Kenntnis der Offenbarung wird durch dieses Buch einem jeden vermittelt, der zur Lektüre des Buches der Bücher, mit den nötigen Vorkenntnissen ausgestattet, hinzutreten will. — Sehr schön ist der Beruf der Kirche nachgewiesen, über die Tatsache zu entscheiden, welche Bücher zur heiligen Schrift gehören oder nicht; denn sie bewahrt den Schatz der göttlichen Offenbarungswahrheit unter dem Beistand des heiligen Geistes unverfehrt. Besonders anerkennenswert ist, daß die alttestamentlichen Messias-Prophezeiungen angegeben und erklärt werden, aus denen einleuchtet, daß das neue Testament im alten verborgen ist, und daß das alte Testament im neuen zur offenkundigen Verwirklichung gelangt.

Auf eine sehr einleuchtende Weise wird dargetan, daß der Welt-Heiland als Sohn des Weibes, als Sprößling des Sem, des Abraham, Isaak und Jakob, des Juda, und als Sohn Davids verkündet wird. Die Geschichte, die dem Buch Judith zu grunde liegt, bedarf wohl einer Richtigstellung. Aus den neueren Forschungen geht hervor, daß der assyrische Nabuchodonosor Nisurbaripal ist, gegen den sein Bruder Samuges die vorderasiatischen Könige, unter diesen auch den Judenkönig Manasses, aufbezte. Manasses wurde nach Babylon in die Gefangenschaft geführt. Während dieser Abwesenheit des Königs von Jerusalem trug sich die Geschichte mit der Judith zu. In bezug auf die 70 Jahrwochen des Daniel wäre wohl hervorzuheben, wie vom Jahre 296 nach Gründung der Stadt Rom, als Artaxerxes das Restitutionsedikt erließ, bis zum öffentlichen Auftreten Christi 483 Jahre verfloßen, und wie Christus in der Mitte der 70. Jahrwoche im Jahre 782 nach Gründung der Stadt Rom durch seinen Tod den Opfern des alten Bundes ein Ende bereitete. — Beim Propheten Diee wäre hervorzuheben die Bedeutung der drei Prophetenkinde, die da heißen: Jezreel (Gott zerstreut), Joammi (Nichtmeinvolk), Jo Nuchama (Gnabenlos); die aber durch Gottes Fügung einst heißen sollen: Gottes Pflanzung, Mein Volk, Begnadigt. — Beachtenswert ist die Darstellung vom Grundgedanken des Buches Job. Es ist die Passionsgeschichte der Menschheit. Die Leiden sind nicht immer Strafen der Sünden, sondern wie Eliu gut hervorhebt, auch Läuterungsmittel des Gerechten. Elnus Zeugnis für das Mittleramt des Bundesengels (des Logos) muß mehr dem richtigen Verständnis eröffnet werden. Es lautet: „Wenn für ihn der Engel (der Bundesengel), der Einzige von den Tausenden, Fürsprecher wird, so erbarmt er sich desselben.“ — Bei der Darstellung des Paschamahles wäre wohl hervorzuheben, wie der erste Paschabecher sich bezieht auf den Herrn, der sie (die Juden) aus dem Qualort der Ägypter, der zweite auf den, der sie rettet aus der Sklaverei, der dritte dem, der sie erlöst, der vierte dem, der sie annimmt als sein Volk. — Insbesondere aber bedarf die Chronologie des Lebens Jesu einer Richtigstellung. Das Jahr 752 nach Gründung Roms läßt sich als Geburtsjahr Christi nimmer festhalten, da es außer allen Zweifel steht, daß Herodes im Jahre 750 ab urbe condita gestorben. — Alle Zeugnisse der Geschichte weisen darauf hin, daß Christus im Jahre 747 ab urbe condita geboren ist. Die alte Ueberlieferung, visitatio traditio, wie schon Prosper sagt, bestimmt als Todesjahr des Heilandes 782 ab urbe condita unter dem Konsulate der beiden Gemini.

Jedoch diese geringen Abweichungen beeinträchtigen den großen Wert des Buches nicht, welches sich besonders förderlich für Lehrerseminarien erweist und für diejenigen, die in der Bibellektüre Trost und Hilfe suchen für ihre Seele.

Klagenfurt.

P. Franz Hübner S. J.